

### Wettbewerbsposition des Deutschen Weinbaus

von Dr. D. Hoffmann, Geisenheim

#### **Einleitung**

Der Wettbewerb ist das eine marktwirtschaftliche Ordnung bestimmende Element, dem sie ihre hohe Leistungsfähigkeit zur Steigerung des gesellschaftlichen Wohlstandes verdankt. Er ist als der Motor des Wohlstandes zu bezeichnen und setzt für den unternehmerischen Erfolg die Bereitschaft zu ständigen Veränderungen und Anpassungen des Unternehmens voraus.

#### **Wachsender oder gesättigter Weinmarkt?**

Wenn die Wettbewerbsverhältnisse des Weinmarktes näher beschrieben werden sollen, so treten bedeutende Unterschiede hinsichtlich der Anpassungsmöglichkeiten bei wachsenden oder gesättigten Märkten auf. Deswegen soll zunächst auf die Frage des Sättigungsniveaus auf dem Weinmarkt eingegangen werden. Diese Frage benötigt zu ihrer Beantwortung eine differenzierte Betrachtung nach unterschiedlichen Regionen. Auf dem Weltmarkt ist insbesondere durch die zunehmende Weinnachfrage in den hochentwickelten reichen Industrieländern mit bisher niedrigem Weinverbrauchsniveau von einem wachsenden Weinmarkt auszugehen. Die vergangene Entwicklung in den USA, in Japan, Kanada, Australien, Großbritannien und anderen Ländern bestätigt diese Tendenz, bei der gegenwärtig kein Trendbruch zu erkennen ist. In der Europäischen Gemeinschaft ist aufgrund der starken Konzentration weinproduzierender Länder mit hohen nationalen Überschüssen mittelfristig von einem gesättigten Weinmarkt bei globaler Betrachtung auszugehen. Der Weinmarkt der Bundesrepublik Deutschland kann trotz der Stagnation des Weinverbrauchs in den letzten Jahren weiterhin als ein Wachstumsmarkt angesehen werden, allerdings mit kleinen Wachstumsraten. Wenn auch manche Prognosen für die zweite Hälfte der 80er Jahre und bis zum Jahre 1990 ein Konsumniveau von 30-35 Liter Wein pro Kopf der Bevölkerung erwarten, so sollte diese Zunahme jedoch nicht als gesichert unterstellt werden.

Aufgrund der geringen Wachstumsraten ist es sinnvoll weniger globale Gesamtbetrachtungen vorzunehmen, die interessante Marktchancen eher verdecken, vielmehr sollten differenzierte, nach Regionen und Produkttypen sowie Verbrauchergruppen unterteilte Teilmarkt Betrachtungen erfolgen.

#### **Entwicklungen und Rückwirkungen durch die Europäische Gemeinschaft**

Die hohen Weinüberschüsse und deren Kosten sowie die zu erwartenden Weinprobleme durch den Beitritt der Länder Spanien und Portugal veranlassen die Agrarpolitiker zu weitreichenden Markteingriffen durch strenge Reglementierungen, wie sie sich durch den Verwendungszwang von RTK, obligatorische Destillation, strengere Überwachung des Qualitätsweinbereichs und anderes mehr andeuten. Ziel dieser Maßnahmen ist der Abbau von Produktionsstandorten sprich Rebflächen, um die Ursache der Überschüsse zu beseitigen. Trotz dieser Bemühungen muß tendenziell von Weinüberschüssen ausgegangen werden und intensivere Bemühungen der Weinproduzenten anderer Länder zur Bereitung qualitativ hochwertiger Weine, die mit intensiven Absatzbemühungen das Weinangebot auf dem deutschen Weinmarkt vergrößern. Demzufolge ist künftig von einem umfangreichen und durchaus preiswerten Angebot guter Weine aus verschiedensten Ländern auszugehen.

Ob trotz dieses intensiven Wettbewerbs die Forderung nach mehr staatlichen Reglementierungen und deren intensive Diskussion unter den Winzern zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führt, ist zweifelhaft. Aus wissenschaftlicher Sicht sind die größeren Erfolgchancen durch die Aktivierung und Veränderung der Absatzstrukturen wesentlich erfolgversprechender.

#### **Absatzstrategien bestimmen die Wettbewerbsposition**

Schon seit Jahren ist erkennbar, daß die Absatzstrategien wesentlich bedeutender die Wettbewerbsposition und die Marktanteile der Weine verschiedener Herkünfte bestimmen als z.B. standortspezifische Kostenstrukturen. Bei globaler Betrachtung ist für die Bundesrepublik Deutschland nicht von einem strukturellen deutschen Weinüberschuß auszugehen, wenn auch in den vergangenen Jahren ausschließlich witterungsbedingt - und nicht durch falsches Produktionsverhalten der Winzer - das Weinangebot kurzfristig die aktuelle Nachfrage überschritt. In diese Aussage sind wiederum Differenzierungen nach verschiedenen Regionen und deren besondere Beurteilung einzubeziehen, die hier in diesem Rahmen nicht ausgeführt werden können. Der wachsende Weltmarkt und der noch in kleinen Schritten wachsende Inlandsmarkt bietet für Weine deutscher Herkunft gute Chancen, deren Realisierung ausschließlich von den gewählten Absatzstrategien abhängt. Diese Ausgangslage verlangt noch mehr Absatzaktivitäten.

Die Erweiterung der Rebflächen ist zunächst durch die durchschnittlich geringe Rentabilität nicht empfehlenswert und deswegen nicht in bedeutendem Umfang, in dem noch möglichen Rahmen - aufgrund der gesetzlichen Regelungen - zu erwarten. Darüber hinaus muß aufgrund der Marktverhältnisse insbesondere der regionalen Nachfrageentwicklung und der Produktionsbedingungen mit einer tendenziellen Verlagerung der Weinproduktion in der Bundesrepublik Deutschland vom Norden (den Weinbaugebieten Mosel-Saar-Ruwer und Nahe) zum Süden (in die Weinbaugebiete Rheinpfalz, Baden, Württemberg und Franken) erwartet werden. Diese Entwicklung kann nur aufgehalten werden, wenn in den nördlichen Weinbaugebieten kurzfristig bedeutende Veränderungen hinsichtlich der Absatzstrukturen und -strategien erfolgen und diese nicht nur aus mehr Medienwerbung bestehen.

#### **Folgen für die Rebenveredler**

Für die Rebenveredler ist zunächst von einem weitgehend stagnierenden Gesamtmarkt für Rebenpflanzgut auszugehen. Zwischenzeitliche Nachfragesteigerungen sind überwiegend nur aus einer zu erwartenden beschleunigten Umstellung älterer Weinberge zu erwarten. Die Rebsortennachfrage wird tendenziell bei den Standardsorten und einigen wenigen schon eingeführten Neuzüchtungen verbleiben. Exotische Neuzüchtungen werden tendenziell in der Marktbedeutung abnehmen. Als zu erwartende künftige Nachfragekomponente ist auf das hohe Verbraucherinteresse an Ökoweinen hinzuweisen. In diesem Zusammenhang wäre die Frage bezüglich eines im Rahmen von Versuchsanbau begrenzten Umfangs von Rebanlagen mit interspezifischen Sorten, bei denen der Pflanzenschutzmitteleinsatz weitgehend eingespart werden kann, hervorzuheben.

Für eine rentable Traubenproduktion sollte trotz der intensiven Diskussionen um verschiedene Ertragsbegrenzungsregelungen auf die Notwendigkeit eines qualitativ hochwertigen, hinsichtlich Qualität und Ertragshöhe leistungsfähigen Pflanzmaterials geachtet werden. Deswegen ist es ratsam, unter den Rebenpflanzguterzeugern zu einer Anpassung der Produktionskapazitäten zu kommen, damit nicht existierende Überkapazitäten zu einem übermäßigen Preisverfall führen, der dann tendenziell zur Senkung des Qualitätsniveaus beim Pflanzmaterial führt.